

Shell Deutschland Holding
(Hrsg.): Jugend 2015 –
17. Shell-Jugendstudie – Eine
pragmatische Generation im
Aufbruch. Frankfurt: Fischer
Taschenbuch 2015,
447 Seiten, € 19,99.



Die Shell-Jugendstudien gehören zu den Standardwerken der Jugendforschung in Deutschland. Untersucht wird die Lebenswelt der 12- bis 25-Jährigen. Im Zentrum steht zum ersten Mal eine Generation, die vollständig im wiedervereinigten Deutschland aufgewachsen ist. Maßgeblich für die Erfahrungswelt dieser Generation sind Familie, Freundeskreis, Schule und Ausbildung, Hochschule. Dazu kommen noch einige politische Dimensionen. Die Autorinnen und Autoren porträtieren eine junge Generation, die sich durch „eine pragmatische Haltung“ charakterisieren lässt. Sie nutzt ihre aktuellen Chancen und wünscht sich Sicherheit in den zukünftigen sozialen Beziehungen. Die Ängste und Befürchtungen konzentrieren sich auf potenzielle Kriege und unberechenbare Terroranschläge. Die pragmatische Generation ist „experimentierfreudig, orientiert sich nüchtern an gegebenen Erfolgchancen und zeigt in einigen Lebensbereichen idealistische Vorstellungen“. Die jungen Leute wollen zupacken, neue Horizonte erschließen, Reformen einleiten. „Die pragmatische Generation“ befindet sich im Aufbruch und neue Konturen zeichnen sich ab.

Die neue 17. Shell-Jugendstudie weist einen quantitativen und einen qualitativen Teil auf. Im Mittelpunkt

des qualitativen Teils stehen 21 Interviews mit ausgewählten Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren. Die Ergebnisse der drei- bis fünfstündigen Gespräche werden übersichtlich und anschaulich in sogenannten „Wortwolken“ festgehalten. Die Schlüsselbegriffe des quantitativen Teils sind u. a. Jugend 2015 und „eine neue Generationsgestalt“, die Bedeutung von Familie, Bildung, Beruf, Zukunft, Freizeit und Internet (der neue Sozialraum), Jugend und Politik (zwischen Politikinteresse und Politikerverdrossenheit), Deutschland und die neue Weltordnung, Wertorientierungen zwischen 2002 und 2015.

Die alltägliche Lebensführung und der „soziale Nahraum“ bilden den Start- und Mittelpunkt. Die Berichtersteller stellen resümierend fest: „Als Grundgerüst lässt sich für diese Generationengestalt festhalten, dass der stabile soziale Nahraum aus Eltern (Familie), Partnerschaft und Freundschaften Ausgangspunkt für diese Jugendlichen ist, um in der Welt Fuß zu fassen“ (S. 278). Vier Lebensbereiche sind zentral: Eltern, Liebe (Partnerschaft, Sexualität), Schule und Bildung (Noten, Ausbildung, Job), Freizeit und Freunde. Die Ergebnisse werden in den bereits erwähnten Wortwolken wiedergegeben. Diese Wortwolken bilden darüber hinaus auch die Ausgangslage für die weiteren Ausführungen, bei denen die Jugendlichen im Originalton zur Sprache kommen. Außerdem werden die Inhalte der Wortwolken von den Experten kommentiert und in den Zusammenhang mit vorangehenden Jugendstudien eingebettet. Vertrauen ist für weibliche Jugendliche ein zentraler Wert im Verhältnis zu den Eltern. Vertrauen bedeutet für sie Sicherheit durch weitgehende

Enttäuschungsfestigkeit. Dieser Begriff steht bei männlichen Jugendlichen an keiner Stelle in einer Wortwolke. Eltern und Familie sind in Verbindung mit Freunden eine wichtige Kraftquelle. Sie verleiht ihnen Stabilität und die Konzentration auf Studium, Arbeit und Zukunftshoffnung. Eltern und Familie sind „Kraftquelle, Ankerplatz und Kompass“ zugleich. In der Wortwolke ganz groß steht Ehrlichkeit. Ehrlichkeit ist ein Wert, der für jüngere Jugendliche sehr wichtig ist. Gemeint ist Offenheit ohne Geheimnisse und ohne Verstellung. Offenheit und Ehrlichkeit verlangen zugleich Sanktionsfreiheit.

Im Hinblick auf die nächsten fünf Jahre (bis 2020) wünschen sich die jungen Leute Stabilität und Kontinuität. Die Funktion von Freizeit und Freunden soll auch in den kommenden Jahren und im weiteren Leben konstant sein. In der Wortwolke Schule und Bildung wird auch die Bedeutung der Lehrer angesprochen und akzentuiert. Die Jugendlichen heben besonders die Verstehens- und Hilfsbereitschaft der Lehrer hervor. Gute Lehrpersonen tragen entscheidend zur Förderung der Lernmotivation und zur Erhöhung der Anstrengungsbereitschaft bei. Im Schüleralter diskutieren die Jugendlichen auch über wichtige Kerntugenden und ebenso maßgebliche Arbeitstugenden.

Die Autoren der 17. Shell-Jugendstudie unterscheiden im Hinblick auf die Berufsorientierung der Jugendlichen vier Typen: die Durchstarter (37 %), die Idealisten (18 %), die Bodenständigen (27 %) und die Distanzierten (18 %). In einer weiteren Wortwolke werden die Hemmnisse, Zukunftsängste und Sorgen dargestellt. Dazu gehören Krankheit, Trennung, schlechte Startchancen, Einsamkeit, Enttäuschungen, Verluste,

Niederlagen und Schicksalsschläge. Wie die vorangehenden Shell-Studien, so wird auch die neue Jugendstudie 2015 die gewünschte und erhoffte breite Resonanz in der Öffentlichkeit finden.

GOTTFRIED KLEINSCHMIDT
